

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.
 Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

32. Jahrgang.

Nr. 67.

Neuenbürg, Donnerstag den 4. Juni

1874.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag — Preis halbj. im Bezirk 1 fl. 20 kr. auswärts 1 fl. 50 kr. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaction, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 2 1/2 kr., bei Redactionsauskunft 4 kr. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Amtliches.

An die Ortsvorsteher.

Die Abonnements-Gebühr für den Staatsanzeiger mit 4 fl. 30 kr. pro 1. Juli 1874 bis 30. Juni 1875 ist mit projectirter Quittung einzufenden.

Neuenbürg den 2. Juni 1874.

R. Oberamt.

Haberlen, A.-B.

Erlaß an die R. Oberämter und an die R. Stadtdirection Stuttgart, betreffend die Ablieferung der Guldenmünzen an die Staatshauptkasse.

Da sich in Folge der Förderung der Ausprägung von Silbermünzen der neuen Währung bei der R. Münze ein größerer Bedarf an zur Umprägung bestimmten Guldenmünzen zeigt, so werden die Oberämter beauftragt:

1) den Oberamtspflegern aufzugeben, die bei ihnen einzuhabenden Guldenmünzen (Zweiguldenstücke, Einauldenstücke u. Halbguldenstücke) stets zu Steuerlieferungen zu verwenden.

Für den Fall, daß die Oberamtspfleger keine baaren Lieferungen zu machen, sondern mit den Steuergeldern Ausgaben für Rechnung des Staats zu leisten haben, sind dieselben anzuweisen, die bei ihnen eingegangenen Guldenmünzen bei dem Kameralamt des Bezirks gegen Einmarkstücke umzutauschen. Auf Verlangen wird, insbesondere bei größeren Beträgen, der Umtausch auch gegen Goldmünzen oder Thalermünzen erfolgen;

2) die Gemeindesteuereibringer aufzufordern, die bei ihnen einzuhabende Guldenmünzen vorzugsweise zu den Steuerlieferungen an die Oberamtspfleger zu verwenden.

Stuttgart, den 29. Mai 1874.

R. Ministerium des Innern.
 Sid.

Revier Langenbrand.

Stammholz- & Stangen-Verkauf.

Mittwoch den 10. Juni Vormittags 10 Uhr kommt auf dem Rathhaus zu Langenbrand wiederholt zum Verkauf aus dem Brennerberg, Teichelhang, Unt. Hundsthal, Bahnwiese und Hörnlesberg 1817 Stück Langholz; aus Unt. Hundsthal, Hörnlesberg und Bahnwiese 1551 tannene Stau-

den X. Cl., 1293 dto. XI. Cl. 503 dto. XII. Cl.;

ferner

aus Teichelhang 6 Stk. tannen Langholz mit 3,7 Fm.
 aus Spiegelseiche 2 Stk. tann. Langholz mit 0,8 Fm.

Revier Langenbrand.

Brennholz-Verkauf.

Wegen Nichtbezahlung kommen am Samstag den 6. Juni Nachmitt. 2 Uhr auf dem Rathhaus in Neuenbürg wiederholt zur Versteigerung vom Gröfelberg 33 Rm. tannen Abholz,
 „ Teichelhang 30 „ „ „
 Forstamt Altenstaig, Revier Hofstett.

Holz-Verkauf

am Samstag den 13. Juni d. J. Vormittags 9 Uhr im Waldhorn in Enzklösterle aus den Staatswaldungen Schindelhard, Mühlhalde, Mergelsberg, hinterer Sommerberg, Fautschberg, Zumbobel, Buchrain, Hundsrücken und Petersschachen
 142 Rm. Nadelh. Scheiter,
 405 „ „ Prügel und
 63 „ „ Anbruch

ferner

ebenfalls Vormittags 11 Uhr aus den Staatswaldungen h. Sommerberg, Hundsrücken und Petersschachen
 2061 Stk. Nadelholz Lang- u. Klobholz mit 1271 Fm.

Altenstaig den 2. Juni 1874.

R. Forstamt.

Revier Wilbhad.

Wegbauakkord.

Montag den 8. Juni Morgens 11 Uhr auf dem Kleinenhof wird die Correction des Kleinenhofsträßchens von der Eisenmühle an abwärts verakkordirt. Ueberschlag für Planirung und Chausfirung ca. 3000 fl.

R. Revieramt.

Revier Calmbach.

Buchen-Reis-Verkauf.

Am Samstag den 6. Juni werden ca. 30 Rm. nicht ausgeprägtes Buchen-Reis im Staatswald Plattenkopf im Aufstreich verkauft.

Zusammenkunft Nachmittags 4 Uhr bei der alten Saatschule im Plattenkopf.
 R. Revieramt.

Neuenbürg. Holz-Verkauf.

Aus den Stadtwaldungen Buchberg, Mißebene und Dachsbau kommen am Samstag den 6. Juni zum Verkauf 22 Stk. eichen Bau- und Handwerks-holz mit 3,70 Fm.

1 Buche mit 3,07 Fm. und 2700 tannene Wellen.

Zusammenkunft Morgens 7 Uhr auf dem Schwanner Fußweg bei der Hafnererdengrube.

Den 3. Juni 1874.

Stadtschultheißenamt.
 Weßinger.

Engelsbrand.

Glanz-Rinden-Verkauf.

Am Samstag den 6. d. M. Morgens 8 Uhr werden auf dem hiesigen Rathhaus circa 70 Ctr. Glanzrinde im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Den 1. Juni 1874.

Schultheiß Schroth.

Engelsbrand.

Brunnenbau-Akkord.

Am Samstag den 6. d. M. Vormittags 9 Uhr wird die Maurerarbeit der Herstellung einer Pumpbrunneneinrichtung verakkordirt, wozu tüchtige Maurer eingeladen werden.

Den 1. Juni 1874.

Schultheiß Schroth.

Herrnthalb.

Am nächsten Samstag den 7. Juni d. J. Vormittags 10 Uhr kommt auf dem hiesigen Rathhause eine Nähmaschine für Schneider im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Kaufsliebhaber hiezu eingeladen werden.

Den 30. Mai 1874.

Schultheißenamt.
 A. B. Kübler.

Rotheniol.

Bau-Akkord.

Die Gemeinde Rotheniol will einen neuen Kirchhof erbauen, es werden die erforderlichen Arbeiten im Submissionsweg in Accord veraeßen, es betragen die Arbeiten nach Voranschlag

Grab- u. Maurerarbeit	765 fl. 55 kr.
Zimmerarbeit	10 fl. — kr.
Schlosserarbeit	14 fl. — kr.
Anstricharbeit	4 fl. — kr.



Lüchtige Meister werden eingeladen. Ueberschlag und Bedingungen können bei der unterzeichneten Stelle eingesehen werden, und sind die Offerte in Prozenten ausgedrückt, versiegelt mit der Aufschrift „Kirchhofbau in Rothensohl“

längstens bis den 8. d. M. Vormitt. 9 Uhr vor Submissionseröffnung in Rothensohl, welcher die Betreffenden anwohnen können, abzugeben.

Den 1. Juni 1874.

Schultheiß Kircher.

Nagoldbahn.

Das Bureau des K. Eisenbahnbauamts Pforzheim befindet sich in Folge höherer Anordnung von heute an in Hirsau.

Hirsau den 30. Mai 1874.

K. Eisenbahnbauamt Pforzheim.
Schmoller.

Tagesordnung der Schöffengerichtssitzung

am Freitag, 5. Juni
Vormittags 8 Uhr

Untersuchungssache gegen

1. Catharine Bissinger, ledig von Dietlingen Amts Pforzheim, wegen Diebstahls. Rechtsachen zwischen

2. Christiane Müller von Calmbach u. Gen., Kl. und

Georg Stöcker, Bierbrauer von Neuenbürg. Besl. Ansprüche aus unehelicher Vaterschaft betr.

3. Rechtsanwalt Dr. Luz in Neuenbürg, Kl. und

Jakob Pfeifer, Fuhrmann von Rothensohl, Besl. Defervitenforderung betr.

4. Jakob Friedr. Wurster von Höfen, Kl. und

Wilhelm Jauch von da, Besl. Abrechnungsschreit betr.

Vormittags 9 Uhr

5. G. Schwarzers Wittwe von Dillstein, Kl. und

F. Walz von Engelsbrand, Besl. Waarenforderung betr.

6. Bernhard Holzäpfel von Unterhaugstett, Kl. und

Wilhelm Fr. Burghard, Adlerwirth von Grnabach Besl. Erlassforderung betr.

7. Heinrich Kempfer, gewes. Löwenwirth von Gernsbach, Kl. und

Wilhelm Stidel, Bauern von Loffenau, Besl. Forderung für Fische betr.

8. Hemmerle u. Comp. in Nastatt, Kl. u.

L. Jäl, Köhleswirth in Schwann, Besl. Forderung für Wein betr.

Privatnachrichten.

Auszuheihen

400 fl.

Pflegschaftsgeld. Näheres bei der Redaktion.

Vietigheim.

Scheiratheten

Süger-Gesuch.

Ein solcher mit guten Zeugnissen versehen, auch gut in der Feder, kann bei dem Unterzeichneten sogleich eintreten, und erhält mit einem Gehilfen zum Tag- und Nachtsagen incl. der Kost per Jahr je nach Leistung und sonstiger Fähigkeit im Verkauf per Jahr fl. 700.— fl. 800, frei Logis und einige Güterstücke, auch gibt es viel Trinkgelber.

Liebhaber wollen sich persönlich melden.

F. Leo.

Neuenbürg.
300 & 500 fl. Pflegschaftsgeld sind zum Ausleihen bei

Burghard, z. Bären.

Neuenbürg.

Veteranen-Verein.

Samstag Abend 1/28 Uhr bei K. Kircher.

Der Vorstand.

Fahrplane

der Enz- und Nagold-Bahn empfiehlt
Jak. Mech.

Neuenbürg.

ca. 10 Eimer reingehaltene, weiße und rothe

Oberländer & Neckarweine
verkauft in größeren oder kleineren Parteen
Joh. Gauth.

Neuenbürg.

Ein Logis für eine kleine Familie, sogleich beziehbar vermietet

Joh. Gauth.



Liederkranz.



Heute 8 Uhr

beginnen die verabredeten Unterrichtsstunden und finden sofort vorerst jeden Donnerstag statt. —

Sonntags wie gewöhnlich die Proben. Die Mitglieder sind um volljährige und vräcise Theilnahme gebeten.

Ausverkauf zu herabgesetzten Preisen wegen Localveränderung.

Cattune von 9 kr. an per Elle, feinst 14 kr.

Piqué 12 kr. " " " " 17 kr.

in reichhaltigster Auswahl

im Leinen- u. Ausstattungsgeschäft von

W. G. Trittlar,

am Schulplatz

Pforzheim.

Das große Loos von ev. 120,000 Thaler

sowie weitere Thlr. 80,000, 40,000, 30,000, 20,000, 16,000, 2 à 12,000, 10,000, 3 à 8000, 3 à 6000, 5 à 4800 u. u. kann man auch diesmal wieder gewinnen in der neuen, von der freien Stadt Hamburg errichteten und garantirten großen Geldlotterie. Diese Lotterie ist im höchsten Grade vortheilhaft für das spielende Publikum eingerichtet, denn es muß in derselben jedes gezogene Loos einen der enthaltenen 39,600 Gewinne unbedingt erlangen, außerdem kommen 75000 Freiloose zur Vertheilung. Da wir mit dem Verkauf der Originalloose direct beauftragt wurden, so können wir solche zu Originalpreisen ohne Berechnung weiterer Provision erlassen. Wir versenden daher für bevorstehende Ziehung 1. Classe, welche schon am 17. Juni d. J. stattfindet, gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages:

Ganze Originalloose à fl. 3 30 kr., Halbe à fl. 1 45 kr., Viertel à 53 kr.

Ämtliche Pläne und jede weitere Auskunft gratis.

Der pünktlichsten und sorgfältigsten Bedienung kann sich Jedermann versichert halten und dürfte unsere Stellung hiesfür die beste Bürgschaft bieten.

Man beliebe daher gefällige Aufträge baldigst und direct gelangen zu lassen an das Bantgeschäft von

Strauss & Comp. in Hamburg.



Kronik.

Deutschland.

Strasburg, 29. Mai. Nächsten Dienstag Abend wird der König von Württemberg hier erwartet. Seine Majestät beabsichtigt auf der Esplanade der Zitadelle Truppenschau über die Infanterie-Regimenter Nr. 126 (Württemberg) und Nr. 25 (Preußen) zu halten. Der König ist des letzteren Regiments Oberstinhaber.

Für die Pflege, welche die Reichsregierung dem reichsländischen Schulwesen zu Theil werden läßt, wird die Anerkennung in den Lehrerkreisen Elsaß-Lothringens immer allgemeiner. Die Lehrer des Kantons Habern haben dafür, dem Beispiel ihrer Collegen aus anderen Kreisen folgend, in einer Adresse an den Kaiser ihren Dank ausgedrückt.

Frankfurt, 30. Mai. Der Herr Polizeipräsident hat angeordnet, daß mit den Revisionen der Milch vermittelt des im vorigen Jahre beschafften und geprüften Milchprobers nunmehr begonnen werden soll. Die Executivpolizeibeamten sind dem Vernehmen nach bereits mit der erforderlichen Weisung versehen. Zum Zweck der Milchrevision wird eine Quantität Milch in einen gläsernen Cylinder gegossen und zwar soviel, daß der eingesenkte Milchprober sich darin bewegen kann. Sinkt der Milchprober tiefer als bis zu 15 Grad der auf demselben befindlichen Scala ein, so enthält die Milch einen Zusatz von Wasser. Je tiefer daher der Milchprober in die zu prüfende Milch einsinkt, desto verdünnter ist sie. Milchverkäufer, in deren Milch der Milchprober tiefer als bis zu 15 Grad einsinkt, werden zur Anzeige gebracht.

Durlach, 31. Mai. Im vorigen Steuerjahre wurde hier an Bier gebrannt von 10 Brauereien zusammen 1,515,665 L. in 938 Euben; die davon erlegte Accise beträgt 11,787 fl. 23 kr.

Württemberg.

Seine Königliche Majestät haben vermöge Höchster Entschlieung vom 29. d. M.

Die Bahnhofsverwaltersstelle erster Klasse in Wildbad dem Bahnhofinspektions-Assistenten tit. Postamtssekretär Hemminger in Stuttgart gnädigst übertragen.

Stuttgart, 30. Mai. Heute früh 2 Uhr verschied der Direktor v. Mathes, Vorstand der Ministerialabtheilung für den Straßen- und Wasserbau.

Stuttgart, 2. Juni. Gestern Abend fand im gelben Saale des Bürgermuseums eine von ca. 50 Personen besuchte Versammlung statt, welche sich unter dem Vorsitz des Herrn Prof. Dr. Rech zu einem Vereine für Leichenverbrennung constituirte.

Am 29. Mai d. J. wurde nahezu gleichzeitig der Bahnbetrieb auf den württ. Staatsbahnen an zwei Orten gestört, in Baihingen und Meßingen durch Achsenbrüche und Wagen-Entgleisungen. Personen wurden dabei nicht verletzt, die Passagiere kamen mit dem Schrecken davon.

Calw, Pforzheim. Die lange ersehnte Eisenbahn Pforzheim-Horb wurde am 1. Juni eröffnet. Die ersten, wie auch die folgenden Züge von Pforzheim und Horb wurden mit Völler-Salven begrüßt, die Bahnhöfe waren festlich geschmückt. Nach 9 Uhr gieng ein Extrazug mit etwa 300 Theilnehmern aus Calw und Nagold unter Musikbegleitung nach Pforzheim, wo er ans Wärmste begrüßt wurde. Von da lehrte dieser Zug gegen 3 Uhr Nachmittags nach Calw zurück. Im badischen Hof von Thudium und in der neuen Restauration von Michael mit dem romantischen Fessengarten, fanden die Festessen statt, durch Trinksprüche reichlich gewürzt. Abends 6 Uhr fuhren die Pforzheimer Festgäste nach herzlichster Verabschiedung zurück. — In Nagold wo die offizielle Bahneröffnung in profanisch-geschäftsmäßiger Weise vor sich gieng, that die Stadt durch Völlersalven und Musik ihre Schuldigkeit. — Durch diese Bahn ist die Stadt Calw nun nach 3 Richtungen in das große Verkehrsnetz eingefügt; sie eröffnet in Verbindung mit der oberen Neckarbahn einen wichtigen Verkehrswey vom Rhein nach der Schweiz, und macht Pforzheim noch mehr als seither zu einem der wichtigsten Knotenpunkte im süddeutschen Eisenbahnverbande. Mögen die berechtigten Wünsche, die sich an diese Bahn knüpfen, in Erfüllung gehen.

Im März vorigen Jahrs sind in den Revieren Ellwangen und Schrozheim Versuche hinsichtlich der Sprengung von hartem und weichem Stockholz mit Dynamit und mit Pulver gemacht worden, über welche der Vorstand der forstlichen Versuchstation, Prof. Dr. Baur in Hohenheim, in der Monatschrift für das Forst- und Jagdwesen Mittheilungen gemacht hat. Die Erwartung man könnte mittelst Dynamitsprengung unangerobete Stöcke ganz oder in einzelnen Stücken aus dem Boden herauswerfen, hat sich nicht erfüllt. Wer daher in der Erde stehende Stöcke heraus schaffen und spalten will, muß auch bei Anwendung von Dynamit dieselben zuvor so umgraben, daß man die Horizontalwurzeln durchhauen und den Stock möglichst frei stellen kann.

Ausland.

Auf dem spanischen Kriegsschauplatz ist eine Pause eingetretten. Concha wartet auf Geld und Munition. Don Carlos ist auf der Kopf gefallen, was bei der Härte dieses seines Körpertheiles nicht viel bedeutet. Gegen den Carlisten-General Santes — den fähigsten von allen — haben seine Kameraden ein Todesurtheil gefällt. Unter den Anklagepunkten die man gegen ihn formulirte, befinden sich auch folgende: er habe an Sonn- und Feiertagen keine Messe gehört und am Gründonnerstag sei er dabei ertappt worden, wie er mit seiner Frau Bratwürste verpeiste.

Miszellen.

Die Deutschen im Westen.

(Fortsetzung.)

Der Deutsche hat, wie zu erwarten ist, seine eigene Kirche, d. h. wenn er überhaupt kirchlich gesinnt ist; er hat auch, wie

weniger zu erwarten steht, seine eigene Schule und manche andere ihm eigenthümliche Einrichtungen. In Bezug auf Religion ist er entweder lutherisch, reformirt, oder römisch katholisch und wenn er sich zu einer dieser Kirchen bekennt, ist er auch gewöhnlich rechtgläubig. Der deutsche Radikale oder Materialist ist nicht so verträgliches Sinnes, wie der Amerikaner der dieselben Meinungen hat. Es ist schwer, Jemand zu finden, der ungeduldiger Widerspruch ertrüge und unbenachamer wäre, als irgend ein Schüler Büchner's, der mit Girardi spricht:

„Von Erde sind, zur Erde werden wir, Voll Angst und Kummer sind auf Erden wir, Du gehst von hinnen, doch es währt die Welt, Und Keiner hat ihr Räthsel aufgeheilt.“

Die deutsche Auffassung des Sonntags ist keineswegs puritanisch, im Gegentheil, der Tag ist für sie ein Veranugungstag. Dit hört man sie am Montag einander fragen: „Nun, wie habt Ihr Euch gestern unterhalten?“ Es gibt natürlich Deutsche, welche den Sonntag heiligen, aber es gibt auch viele, die es nicht thun, und wenn man sieht in welcher Anzahl sie am Sonntag ihre Vergnügungsorte, ihre Parks, Biergärten und Wirthshäuser besuchen, so könnte ein Fremder wohl meinen, sie wüßten gar nichts von Sonntags-Heiligung.

Wir haben so viele Punkte aufgestellt, in denen die Deutschen von den Amerikanern abweichen, daß wir fragen müssen; ob es welche gibt, in denen sie zusammen treffen. Wir müssen doch sagen: Ja! Wir glauben, daß sie eins sind in ihrer Anhänglichkeit an die Rechte der Menschheit und in ihrer Hingabe an die Grundsätze menschlicher Freiheit, wir glauben, daß die Deutschen in Amerika an der Seite der Amerikaner fechten würden für ein Grundprincip der Freiheit und des Rechtes, für die Würde oder Unabhängigkeit oder Einigkeit des Landes; mit dem Unterschied vielleicht, daß die Amerikaner für das Land und das Princip, die Deutschen nur für das Princip fechten würden, wenn sich Beides trennen ließe. Mit andern Worten: der Deutsche liebt Amerika nicht als sein Vaterland; er liebt das, was ihm Amerika, wir wollen nicht sagen: lieb, sondern erträglich macht, die Freiheit und die Möglichkeit seine Verhältnisse zu verbessern, welche ihm Amerika gewährt.

Obgleich er sich mit dem amerikanischen Theil der Bevölkerung nicht vermischt und keine große Zuneigung zu ihm hat, so ist er doch nicht übelwollend oder gehässig gegen ihn; daß er sie nicht gerade liebt und sich in ihrer Gesellschaft gefällt ist nicht seine Schuld und man muß es nicht von ihm erwarten. Die Weiden haben eben nichts gemeinsam als einige abstracte Principien, Principien denen keine Opposition gemacht wird, und die deshalb nicht zur Bereinerung wirken, wie sie thun würden, wären diese Principien im Lande selbst oder von außen bedroht.

(Fortsetzung folgt.)

Die Kanone, der Donnergott unseres Jahrhunderts, scheint in der Mark Brandenburg zuerst im Jahre 1391 zu



Anwendung gekommen zu sein, jedoch mit so bösem Erfolge, daß man sich längere Zeit sträubte, ihm wieder zu vertrauen. Der damalige Landeshauptmann der Mark, Lippold von Bredow, befand sich im Kriege mit dem Erzbischof von Magdeburg und zog vor das an der Havel gelegene Schloß Milow, um es zu belagern. Besonders sollten ihn dabei zwei sogenannte Donnerbüchsen, die mit bedeutenden Kosten angeschafft waren, unterstützen, und sie wurden aufgestellt, sobald man die Feste eingeschlossen hatte. Ob man schon damals eine Art Batterie gebaut, ist unsicher, jedoch ward die ziemlich beträchtliche Munition mit einer Balkenlage umgeben und bedeckt, die Geschütze aber davor gestellt. Nach dieser Aufstellung ward das Laden der Büchsen in Gegenwart aller Heerführer mit den nöthigen Gebeten und Feierlichkeiten vorgenommen, wobei wahrscheinlich die Röhre bis zur Mündung vollgepfropft wurde. Als diese Arbeit verrichtet, machte zum großen Glück Jemand den Vorschlag, auf einen nahen Hügel zu gehen, um die Wirkung der Geschosse von dort besser beobachten zu können. Dieser Vorschlag fand Beifall und die Heerführer besaßen sich auf den gedachten Hügel. Als sie dort angekommen, richtete der Büchsenmeister und brante ein der Geschütze ab. Dem Knalle desselben folgte unmittelbar ein zweiter Knack, einige Ritter wurden zu Boden geworfen, anderen die Helme abgerissen, aus der Luft fielen Balken, Stacheln, Waffen und sogar einzelne Glieder von Menschen herab. Auf der Ebene lag eine gewaltige Dampfvolke. Als sich diese hob und verzog war auch keine Spur mehr von Geschützen, Mannschaft und dem Munitions Schuppen zu sehen. Die Belagerten scheinen schnell begriffen zu haben, was geschehen, denn sie machten einen Ausfall; das Unglück zu vermehren, triffen auch die eben angelangten Magdeburger an, die Märker erlitten eine vollständige Niederlage und Lippold von Bredow selbst ward gefangen. Seit dieser Zeit scheint man nur schwer wieder an den Gebrauch der Kanonen gegangen zu sein; denn es ist davon erst lange Jahre später die Rede.

Ein Vogesenreisender erzählt in der „Naab. Ztg.“ einen kleinen Vorfall, der an und für sich von keiner Bedeutung wäre, wenn er nicht sowohl für die Sprachverhältnisse im Elsaß, als auch seiner inneren Bedeutung wegen charakteristisch wäre. Der Reisende erzählt: „In Wolzheim stieg eine eläßische Dame in Begleitung ihres kleinen Sohnes in unser Coupee. Ihre Muttersprache war, — wie bei Monsieur Teutsch — augenscheinlich Französisch, denn sie unterhielt sich mit dem Kinde nur in dieser Sprache. In Folge einer Meinungsverschiedenheit begann aber der Junge plötzlich laut zu weinen und benahm sich sehr ungebärdig und unartig. Vergebens suchte die Mama mit allen Schmeicheltönen, deren nur eine Mutter fähig ist, das Kind zu besänftigen: sois tranquille, mon ange; mon petit bébé. Aber es

half Alles nicht, bis sie im höchsten Zorne den Knaben anrief: „Du infamer Lausubel!“ Da sah das Kind sie groß an und im Gefühl, daß, wenn die Mama anfängt, Deutsch mit ihm zu reden, es mit dem Spas aufhört, wurde es plötzlich still und artig bis zur Endstation Barr.“

[B u s p u l v e r für ächte Goldwaaren.]
Folgende von belaischen Goldarbeitern be-

sonders empfohlene Mischung, die vortheilhafte Resultate gebe, besteht aus: 1/2 Pfund Kreide, 7 1/2 Loth Thon, 8 Loth Bleiweiß, 1 1/2 Loth kohlensaurer Magnesia und 1 1/2 Loth Polirroth (Eisenoxyd). Sämmtliche Stoffe werden aufs Feinste pulverisirt und innig gemengt, und ein Led. rappen mit diesem Pulver bestrichen dient zum Putzen. (Gemeinnützige Wochenschrift, 1874. S. 15)

Post-Verbindungen.

Sommerdienst 1874.

Ettlingen - Herrenalb.

	Vorm.	Nchm.		Vorm.	Nchm.
aus Ettlingen, Bahnhof	7. 50	5. 15	aus Herrenalb	6. 15	5. 5
aus Ettlingen, Stadt	8. 15	5. 40	in Marxzell	7. 5	5. 55
in Marxzell	9. 45	7. 15	aus Marxzell	7. 10	6. —
aus Marxzell	9. 50	7. 20	in Ettlingen, Stadt	8. 25	7. 15
in Herrenalb	11. —	8. 30	in Ettlingen, Bahnhof	8. 50	7. 35

Gernsbach - Freudenstadt.

	Vorm.	Nchm.		Vorm.	Nchm.
aus Gernsbach Stadt	—	4. —	aus Freudenstadt	3. 15	4. 45
aus Schönegründ	5. 25	8. 45	aus Schönegründ	5. 25	6. 55
in Freudenstadt	7. 50	11. 5	in Gernsbach, Bahnhof	9. 20	—

Gernsbach - Herrenalb.

	Vorm.	Nchm.		Vorm.	Nchm.
aus Gernsbach über Loff.	9. 15	9. 15	aus Herrenalb über Loff.	7. —	2. 40
in Herrenalb	11. 15	11. 10	in Gernsbach	8. 45	4. 25

Horb - Freudenstadt.

	Vorm.	Nchm.		Vorm.	Nchm.
aus Horb	10. 50	8. 30	aus Freudenstadt	2. 30	12. 30
in Freudenstadt	2. 30	12. 10	in Horb	6. —	4. —

Nagold - Freudenstadt.

	Vorm.	Nchm.	Nchm.	Nchm.	Vorm.	Vorm.	Vorm.	Nchm.		
aus Nagold	11. —	3. 45	7. 10	11. 15	a. Freudenstadt	—	5. 45	10. 20	—	
aus Altensteig	12. 45	—	—	1. —	aus Pfalzgra-	—	7. 40	12. 15	—	
aus Pfalzgra-	2. 15	—	—	2. 35	fenweiler	—	3. 25	8. 50	1. 25	7. 15
fenweiler	4. 15	—	—	4. 35	aus Altensteig	5. —	10. 25	3. —	8. 50	—
in Freudenstadt	Nchm.		Vorm.		in Nagold				Nchm.	

Neuenbürg - Herrenalb.

	Nchm.		Vorm.
aus Neuenbürg	3. 45	aus Herrenalb	8. 5
aus Marxzell	5. 50	aus Marxzell	9. —
in Herrenalb	6. 40	in Neuenbürg	11. —

Weil die Stadt - Pforzheim.

	Vorm.		Nchm.
aus Weil d. St.	5. 30	aus Pforzheim	3. 15
in Pforzheim	8. 40	in Weil d. St.	6. 40

Wildbad - Freudenstadt.

	Nchm.		Vorm.
aus Wildbad	4. 10	aus Freudenstadt	3. 15
aus Enzklosterle	6. —	aus Schönegründ	5. 25
in Altensteig	8. 20	aus Enzklosterle	8. 35
aus Enzklosterle	5. 55	aus Altensteig	6. 5
in Schönegründ	8. 40	in Enzklosterle	8. 30
in Freudenstadt	11. 5	in Wildbad	10. 5

Zwischen Station und Ort Teinach gehen täglich sieben Personenposten. Bahnposten sind in den Zügen 141 und 144 zwischen Wildbad-Pforzheim — 185, 188, 190, 191 und 192 zwischen Horb-Calw-Pforzheim.

Redaction, Druck und Verlag von Joh. Nech in Neuenbürg.

